



APOSTOLISCHE
GEMEINSCHAFT

Die Bibel als Ratgeber – auch für unsere Gesundheit!

- Sonntagsbrief für den 8. November 2020 -

Es ist Dienstagmittag und ich merke, wie mich zwischendurch immer wieder die gleichen Fragen beschäftigen: Wird der Teillockdown helfen? Warum muss die Gastronomie schließen, obwohl gerade da so wirksame Konzepte gelebt werden? Wie wird die Wahl in den USA in dieser Nacht ausgehen? Wird es ruhig bleiben? Das kann einen schon beschäftigen. Und irgendwie scheint auch nicht alles so gerecht zu sein... würde ich anders entscheiden, wenn ich in der Verantwortung unserer Regierenden stände...

Mir kommt der Begriff „Obrigkeit“ in den Sinn. Ich schlage nach und finde eine Aussage von Paulus, die er in seinem 1. Brief an seinen jungen Mitstreiter Timotheus schreibt: „Vor allem anderen fordere ich euch auf, für alle Menschen zu beten. Bittet bei Gott für sie und dankt ihm. So sollt ihr für die Herrschenden und andere Menschen in führender Stellung beten, damit wir in Ruhe und Frieden so leben können, wie es Gott gefällt und anständig ist. Das ist gut und macht Gott, unserem Erlöser, Freude.“ (2,1-3)

Erst wollte ich nur den 3. Satz lesen – aber er steht ja im Zusammenhang zu den beiden davor. Nun gut, also dann die auch...

Paulus fordert uns auf. Er fordert zu etwas auf, was üblicherweise wohl nicht so getan wird: für alle Menschen zu beten. Woher weiß er das... Woher weiß er, dass es uns guttut, nicht um uns selbst und unsere Gedanken zu kreisen und stattdessen die Menschen in den Blick zu nehmen – im Sinne von „ohne Ansehen der Person“. Paulus kennt den Menschen, weil Gott den Menschen kennt. Fürbitte für andere Menschen zu tun, wird sich also auch für mich auswirken – vielleicht sogar körperlich... Danke, Paulus!

Und dann nennt er Beispiele: „So sollt ihr für die Herrschenden und andere Menschen in führender Stellung beten“ (bei Luther heißt's da „Obrigkeit“). Also die Herrschenden – egal ob Republikaner oder Demokraten...

Beten für die Obrigkeit – zunächst mal unabhängig davon, ob mir ihre Entscheidungen immer nachvollziehbar und einsichtig sind... Es geht Paulus um zwei Dinge. Christen sollen sich nicht am Verhalten und an den Gewohnheiten dieser Welt orientieren, sondern sich von Gott durch Veränderung ihrer Denkweise in neue Menschen verwandeln lassen (Röm 12,2). Für Paulus kommt alle Obrigkeit von Gott und er bittet die Christen, dieser zu gehorchen (Röm 13,1), weil sie sich auch vor Gott zu verantworten hat. Dabei geht es ihm auch als Zweites um ein Leben der Christen in „geborgener Gelassenheit“, wie Heiko Krimmer in seinem Kommentar zum Römerbrief zu Römer 13,1 schreibt (Edition C, S. 328).

Mein Gebet für die Regierenden möchte auch Gelassenheit für mich nach sich ziehen. Was für eine tolle Vorstellung, was passiert, wenn alle in diesem Kreislauf, das „Ihre“ tun: Regierungen handeln in bewusster Verantwortung vor Gott, die Menschen, die sie regieren, beten für gute Entscheidungen und Weisheit für ihre Regierungen... und Gott segnet das...

Utopia? – Ich kann ja lernen dafür zu beten, dass es sich verändert und vielleicht sogar gelingt...

Herzlich grüßt Euch

Detlef Lieberth